Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische

Elbingsche Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 40. Elbing, Donnerstag den 18ten Mai 1826.

Berlin, den 11. Mai.

Bei der am 3. 5. 6. 8 und 9. d. Mts. geschehenen Ziehung der 78sten Königl. Kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 23932 bei Parisien in Reichenbach; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 23407 u. 35326 in Berlin bei Richter und nach Halle bei Lehmann; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 3198, 22970 und 41658; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 1153, 12456, 30607 und 41753; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2130, 12929, 25498, 33951 und 40918; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 8855, 14114, 15681, 23145, 24278, 24908, 28220, 34131, 35716 und 37346; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf No. 1723, 2941, 5768, 6753, 8474, 8771, 8868, 10908, 13316, 13490, 13890, 15702, 17897, 21247, 22008, 24591, 25854, 27642, 29442, 31952, 33232, 33682, 37786, 38826 u. 41528; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 327, 350, 392, 636, 823, 1332, 1379, 1495, 1518, 1544, 1889, 1922, 1977, 2080, 2090, 2163, 2189, 2190, 3159, 3188, 3203, 3449, 4088, 4367, 4373, 4484, 4835, 4931, 4980, 5173, 5429, 5888, 6007, 6016, 6084, 6150, 6914, 7488, 7567, 8011, 8411, 8595, 8736, 9133 9627, 9892, 10124, 10203, 10230, 10505, 10693, 10701, 10800, 11072, 11334, 11540, 11655, 11717, 11815, 11844, 12034, 12304, 12392, 12877, 13212, 13255, 13598, 13658, 13773, 14060, 14289, 14386, 14644, 14654, 14973, 14988, 15364, 15378, 15659, 15672, 15915, 15972, 16083, 16295, 16359, 16453, 16467, 16492, 16533, 16590, 16899, 17187, 17249, 17336, 17427, 17660, 17939, 18033, 18042, 18794, 18829, 18917, 19044, 19100, 19188, 19298, 19809, 19985, 20013, 20691, 20861, 21981, 22012, 22097, 22164, 22264, 22362, 22370, 22595, 22852, 23044, 23735, 23907, 24221, 24301, 24479, 24508, 24578, 24940, 25186, 25576, 25716, 26090, 26385, 26545, 26655, 26943, 27808, 27982, 28073, 28251, 28571, 28621, 28791, 28928, 29024, 29067, 29150, 29323, 29611, 29885, 30174, 30242, 30392, 30513, 30866, 31316, 31658, 31770, 31930, 31994, 32400, 32713, 33062, 33144, 33244, 33290, 33442, 33636, 33659, 33725, 33891, 34077, 34592, 35111, 35239, 35375, 35794, 35884, 36260, 36282, 36398, 36867, 36881, 37382, 37979, 38354, 38399, 38675, 38687, 38845, 39113, 39238, 39717, 39820, 40609, 40634, 41424, 41442 und 41697.

Der unterm 20. October 1824 zur 65sten kleinen Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 42000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz, und 9000 Gewinnen ist auch zur nächstfolgenden 79sten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 17. Jun. d. J. ihren Anfang nimmt. Berlin, den 10. Mai 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Königsberg, den 13. Mai.

In der ersten größern Hälfte des Aprils war die Witterung naß, kalt und noch winterartig, in der zweiten Hälfte zwar etwas wärmer aber dennoch rauh und feucht. Der höchste Stand des Thermometers

war † 15°, den 25., der niedrigste Stand den 21. Morgens — 2°. — Gesundheitszustand: Es haben sich hin und wieder bei den Kindern als auch bei einigen Erwachsenen die Pocken gezeigt, doch ist kein ungewöhnlicher Einfluß zu fürchten, da die Mittel zur Hebung des Uebels zeitig genug angewendet sind. Mit gleicher Sorgfalt hat man der, in einigen Gegenden ausgebrochenen Lungenfäule beim Rindvieh und der Räude bei den Schaafen entgegengewirkt. — Getreidepreise: Die höchsten waren, Weizen 1 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., Roggen 25 Sgr. 6 Pf. und Hafer 15 Sgr. der Schfl. in Memel und 17 Sgr. die Gerste in Rastenburg. Die niedrigsten Marktpreise waren, Weizen 23 Sgr. 4 Pf. in Rastenburg 20 Sgr. 10 Pf. der Roggen in Königsberg, 13 Sgr. 11 Pf. die Gerste ebendaselbst und 12 Sgr. 8 Pf. der Hafer in Weblau und Rastenburg. — Unglücksfälle: Feuersbrünste haben sich auf dem Lande 9 ereignet, wodurch 19 Wohn- und Wirthschaftsgebäude eingeäschert sind. Todesfälle: Ertrunken sind 9, vom Ertrinken gerettet 3 Personen, und 6 wurden todt aufgefunden. Auf andere Art verloren das Leben: Ein Matrose in Pillau durch das Herabfallen vom Mast, ein Instmann beim Holzfällen durch einen heruntergefallenen Ast, ein 2ter Instmann durch einen unglücklichen Fall. Selbstmorde: Ein hiesiger invalider Unteroffizier durch genommenen Vitriol, weil er wegen unbefugter wiederholter Kuren zu 6monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt war, zwei haben sich ersäuft und ein Schiffszimmergesell in Pillau erhängt. Drei Personen sind am beabsichtigten Selbstmorde verhindert worden. — Handel: Der Schiffsverkehr war ziemlich lebhaft. In Pillau sind 11 Schiffe mit Stückgüter und 17 mit Ballast eingegangen und 12 Schiffe, davon 6 mit Stückgüter, 4 mit Holz, und 2 mit Ballast ausgelaufen. In Memel kamen 219 Schiffe an, nämlich 209 mit Ballast, 3 mit Steinkohlen, 1 mit Brennholz, 3 mit Stückgut, 2 mit Dachpfannen und 1 mit Hering; ausgegangen sind 162 Schiffe, davon 147 mit Holz, 11 mit Saat, 2 mit Ballast und 2 mit Getreide. Dieser, besonders in Memel starke Schiffsverkehr sollte auf eine günstige Lage des Handels schließen lassen, dies ist aber nicht der Fall. Der durch die großen Fallissemente vorzüglich in England gestörte Credit und die Stockung des Handels hat die dortige Rhedereien genöthigt mit ihren Schiffen Fracht suchend nach der Ostsee abzugehen, welchem Zustande es zuzuschreiben ist, daß eine so bedeutende Anzahl Schiffe nach Memel gekommen ist. Die erste Folge davon war die Herabsetzung der Schiffsfrachten um ⅓ der vorjährigen Frachtpreise, welches mehrere Kaufleute veranlaßt hat, für eigne Rechnung Holzabladungen zu unternehmen. Der Verkehr mit Rußland war ungleich geringer als in dem April des vorigen Jahres. — Auf die hiesigen Handlungsspeicher sind aufgemessen: 77 Lasten Weizen, 27 L. Roggen, 32 L. Gerste, 48 L. Hafer und 3 L. weiße Erbsen. Abgemessen sind nach dem Inlande: 7 Lasten 40 Scheffel. Nach dem Auslande: 10 Lasten Weizen, 2 L. weiße Erbsen.

London, den 3. Mai.

Bei Gelegenheit der Bittschrift von Webern aus Manchester, die Lord King vorgestern ins Oberhaus brachte, ließ sich der Lord Lauderdale folgendermaßen vernehmen: Ehe man sich mit den Heilmitteln dieses Uebels beschäftigt, sollte man die Ursache desselben aufsuchen. Diese ist nicht in dem Mangel an Lebensmitteln, oder einem verringerten Absatze unserer Fabrikate nach außen hin zu suchen, sondern lediglich darin, daß die Fabrikanten die Arbeiter nicht beschäftigen können, weil es ihnen an Geld fehlt. Credit ist ein empfindliches Ding; die geringste Besorgniß, und jedermann wird vorsichtig; man behält sein Geld ein, und mit dem Credit ist es zu Ende. Daher fehlt es der ganzen fabrizirenden Classe gegenwärtig an Mitteln. Giebt man sich nun auch in dem Ackerbau-System raschen und unvorsichtigen Maaßregeln hin, so könnte das Interesse der Landbesitzer auf gleiche Weise gefährdet werden, und die Bauern in gleiche Noth als die Fabrikarbeiter versetzen. Geschähe dies, so haben die Minister allein die Verantwortung davon, denn ich habe nie erlebt, daß man vierzehn Tage vor Schluß der Session ins Parlament kommt, und Maaßregeln proponirt, die unbedingt Besorgniß und Lärm erregen. Ich will daher zwar der ersten Maaßregel (Freimachung des Korns unter Schloß) mich nicht widersetzen, aber die zweite (freie Korneinfuhr) ist noch zu überlegen, zumal da der Kornpreis mit dem jetzigen Elend nicht das mindeste zu schaffen hat. Lord Grey sprach fast aus dem nämlichen Gesichtspunkt; er drang auf eine vorläufige Untersuchung. Der Graf Roßlyn warf den Ministern vor, daß sie das Geschrei der leidenden Fabrikanten gegen die Landbesitzer durch ihre Anträge vergrößern. Indeß bemerkte der Graf Liverpool, daß vorläufig nur von einer provisorischen Maaßregel die Rede sei, und daß die Noth der arbeitenden Classe, wenn sie auch nicht von den Landbauern herrühre, sondern von dem Mangel an Credit, doch endlich darauf hinausgehe, daß die Leute kein Brod bezahlen könnten. Dies ihnen zu verschaffen, sei also wichtig genug, um dem Parlament Vorschläge darüber zu machen.

Der Marquis v. Landsdown trug darauf an, daß dem Parlamente noch vor Ablauf dieser Session ein Bericht über die Lage der Fabriken vorgelegt werde.

Manchester, vom 1. Mai.

Vom 29. April. Die Unruhen, welche während dieser Woche in Blackburn u. s. w. stattgefunden, haben sich nun auch bis hieher erstreckt. Nach einer Anfangs der Woche bei einzelnen Spinnereien um des Lohns willen ausgebrochenen Zwistigkeit unter den Arbeitern selbst, welche einen Stillstand jener Mühlen zur Folge hatte, hielten Donnerstag, nachdem sie sich vom Morgen an gesammelt hatten, an 3000 Menschen, größtentheils Knaben, unter großem Tumultuiren, auf dem Felde, erst um 10 Uhr Morgens und dann wieder Nachmittags um 6 Uhr Versammlungen. Endlich drang ein Rufen von Constables durch, worauf der Pöbel in allen Richtungen auseinander lief, nur ein Haufe von 60 bis 100, der sich im Weiterziehen stets vermehrte, nahm den Weg nach mehreren Webereien, wo Dampf angewendet wird, warf die Fenster ein und richtete mehrere Zerstörungen an, demolirte aber vollends die unteren Stockwerke der Faktorei und das Comtoir des Hrn. Beaver in der Jerseystraße, zündete das Gebäude an, so daß der Brand erst 10 Uhr Abends gelöscht werden konnte, und man den angerichteten Schaden, 2000 Stück Gewebe mitgerechnet, auf 3 bis 4000 Pfd. St. schätzen konnte. Eine andere Mühle ward mit einer Abtheilung Scharfschützen besetzt, welche den Pöbel mit einigen blinden Schüssen vertrieben. — Gestern war den größten Theil des Tags ein Zusammenlaufen und Lärmen des Pöbels, der sich jedoch darauf beschränkte, in der Nähe der St. Georges-Landstraße keine wohlgekleideten Leute, sie mochten gehen oder fahren, unberaubt durchzulassen. Er wurde um 6 Uhr Nachmittags von der bewaffneten Bürgermacht angegriffen und zerstreut, die aber einen Hagel von Steinwürfen aushalten mußte. Um halb 8 Uhr mußte in der großen Ancoatsstraße die Aufruhr-Akte verlesen werden und die Polizei ergriff 24 Verdächtige. Später war alles ruhig und Patrouillen durchritten Nachts die Straßen. Der hier erscheinende Guardian enthält zahlreiche Berichte von Unfug ähnlicher Art an andern Orten in der Nähe. In Addingham sind Dampfstühle zerbrochen worden. Zu Bolton ist alles ruhig, allein die Yeomanry war bis auf den letzten Mann unter den Waffen. In Blackburn ist seit Montag keine Unruhe weiter vorgefallen, aber der dort und in Accrington bloß an jenem Tage angerichtete Schade belief sich auf 10tausend Pfund. — An die Armen in Hulme wurden gestern vertheilt: 4706 Pfund Kartoffeln, 943 Pfd. Mehl, 296 Pfd. Speck, 68 Qrt. Erbsen. — Se. Maj. haben 100 Pfd. St. zu der hiesigen Unterzeichnung beigetragen.

Vom 30. April. Heute ist es ruhiger. Doch war aber gestern noch ein böser Tag nach Abgang des ersten Berichts. Alle Fabriken und Laden waren geschlossen und verrammelt. In den Straßen setzte sich der Pöbel gegen die öffentliche Macht zur Wehre. In New-Groß ward unter andern der Polizeiherr Foster selbst, viele Constables und mehrere Soldaten verwundet und Anfangs sogar ein starkes Detaschement der Cavallerie von Cheshire mit zurückgedrängt, welches sich jedoch Luft zu machen wußte. Sehr viele Fenster wurden eingeschlagen, mehrere Laden erbrochen und ausgeplündert und das Berauben aller ordentlichen Leute in den Straßen ward fortgesetzt. — Um 2 Uhr Nachmittags. So eben rückt eine Compagnie Artillerie mit brennenden Lunten ein, das Volk verliert sich aus den Straßen. — Um 4 Uhr Nachmittags. Das Volk fängt an, sich wieder mehr zu sammeln, verhält sich aber ganz ruhig.

Vom 1. Mai, 8 Uhr Morgens. Während der Nacht ist kein unruhiger Auftritt vorgefallen. Hier wird wohl der Auflauf nun zu Ende sein. In Oldham ist mit Ausnahme von 30 bis 40 Webemaschinen, die man zerbrochen hat, weiter nichts vorgefallen. In 15 Orten stehen jetzt reguläre Truppen, oder die Yeomanry. Bei den wirksamen Maaßregeln der Regierung und der kräftigen Mitwirkung aller Klassen von Einwohnern, werden die Ausschweifungen, welche Hunger und Verzweiflung herbeigeführt hat, hoffentlich ein baldiges Ende nehmen.

Madrid, vom 20. April.

Seit einiger Zeit ist der englische Gesandte, Hr. Lamb, nicht so häufig bei Hofe als die Gesandten anderer Mächte. Auf die heute Morgen erfolgte Ankunft eines außerordentlichen Couriers aus Paris, ist Hr. Lamb sogleich nach Aranjuez abgereist.

Mit nächstem werden die Verhandlungen des Prozesses gegen die Theilnehmer an dem Bessierschen Complott anheben. Im Staatsrath discutirt man eine Adresse, um den König um die Abschaffung der Polizei zu ersuchen, deren Leitung, wie ehemals, dem castilischen Rathe übertragen werden soll.

Jeder Advokat oder Prokurator, der zu den constitutionellen Corps der Freiwilligen gehört hat, ist bis zum 31. Dez. 1830 von seinen Funktionen suspendirt; die Urtheile, welche bis dato von weltlichen Richtern, die in jenen Corps gewesen waren, gefällt worden, sind für ungültig erklärt.

In Zamora hat der neue Zolltarif einige Unruhen

verursacht. Auch in Xedruque ist ein Aufruhr ausgebrochen. Man soll daselbst Carl 5. proklamirt haben. Mehrere in Alcala liegende Gardecorps haben Befehl erhalten, auf jene Stadt zu marschiren. In Avila haben alle für liberal geltende Personen die Stadt verlassen müssen, und viele derselben sind hieher gekommen.

Verzeichniß der spanischen Generale, die als Theilnehmer an der Revolution getödtet oder landflüchtig geworden: Der Generallieutenant Lacy und die Generalmajore Porlier, Riego und el Empecinado sind hingerichtet worden. Geächtet sind: die Generallieutenante Mina, Valdes, Alava (sämmtlich in London), Vigodet (in Gibraltar), Villalba, Milans (beide in Jersey), Villacampa (auf Malta), d'Anglona (in Italien), d'Abisbal, Ballasteros und der Graf von Carthagena (in Frankreich); dos Rias sitzt in Badajoz gefangen; der Herzog del Parque ist zu Cadix im Gefängniß gestorben. Seit der Befreiung des Königs Ferdinand befinden sich die Generalmajore Butron, Mendez Vigo, Quiroga, Castellar, Lopez Banos, Plasencia, Zaldivar und Palarca in London; Torrijos in Lewisham; Burriel auf der Insel Jersey; Almadovar in Brüssel; Jauregui in den Vereinigten Staaten; O'Donoju ist in Gibraltar gestorben; der Aufenthalt des Don Carlos Espinosa ist uns unbekannt.

Constantinopel, den 7. April.

In der Nacht vom 4. zum 5. traf ein Courier von Petersburg hier ein. Gleich darauf wurde in Pera ruchbar, Hr. v. Minciaky habe eine sehr entschiedene Note von Seiten seines Monarchen an die Pforte, wegen endlicher Beilegung der zwischen ihr und Rußland obwaltenden Differenzen, und sehr ernstlich lautende Instruktionen erhalten. Die Note soll zwar in gemäßigten Ausdrücken abgefaßt seyn, aber zugleich einen Geist athmen, welcher der Pforte hinfüro schwerlich das vormalige ausweichende Verfahren gestatten dürfte. Ihr Inhalt bezieht sich hauptsächlich auf drei Punkte: das Stillschweigen der Pforte auf die frühere gegen sie erhobnen Beschwerden, Herstellung der traktatmäßigen Privilegien der Moldau und Wallachei und alsbaldige Absendung von türkischen Commissarien, um an einem zu bestimmenden Orte, im Vereine mit Russischen Agenten die seit so lange gestörten diplomatischen Verhältnisse in Ordnung zu bringen. Vorgestern schon hat Hr. v. Minciaky die Note übergeben und binnen sechs Wochen Antwort auf dieselbe verlangt. Bis heute hat sich der Divan noch nicht versammelt, allein man sagt, der Reis-Effendi habe Aeußerungen wegen abermaliger Zurückforderung der asiatischen Festungen fallen lassen; dies letztere ist freilich nur eins der vielen Gerüchte, woran es seit der unerwarteten Ankunft jener Depeschen nicht fehlt, welche in Pera großes Aufsehen erregt haben.

Odessa, den 11 April.

Nach Berichten aus Constantinopel vom 2ten d. hatte sich dort das sehr unwahrscheinliche Gerücht verbreitet, der Englische Commodore Hamilton sei in Napoli di Romania erschienen, und habe daselbst die bevorstehende Anerkennung und Unabhängigkeit der Griechen von Seiten Großbritanniens angekündigt. Smyrnaer Briefe erwähnen ebenfalls dieses Gerüchts.

Türkische Grenze, vom 22. April.

Der Capitain Turini, der den 13. April von Zante in Corfu angekommen, hat die Ankunft der griechischen Flotte (53 Schiffe) vor Missolonghi bestätigt. — Ibrahim hat bei seinem letzten abgeschlagenen Angriffe den Pascha von Peeva (Widdin), Sadik-Bey und Aidin-Bey verloren. Letzterer war der Gefährte des Veli-Pascha, Sohnes des bekannten Ali-Pascha von Janina. Der griechische General Georg Vaja hat selbst die Fahne genommen, die man vor den Roßschweifen des Pascha herzutragen pflegt. — Man meldet aus Nauplia, daß 35 österreichische Schiffe mit türkischem Gut an Bord, daselbst aufgebracht worden sind. Man nahm die Ladung in Beschlag, gab aber den Capitainen die Schiffe wieder und zahlte ihnen sogar das Frachtgeld aus.

Vermischte Nachrichten.

Die Anzahl der eigentlichen Meßgäste zu Leipzig hat nur etwa den 4ten Theil gegen sonst betragen, denn anstatt, daß sich früher die Nummern der visirten Pässe und Aufenthaltskarten wohl auf 30tausend zu belaufen pflegten, sind dieselben diesmal mit ungefähr 8tausend ausgegangen. Mehr als 550 Waarengewölbe waren geschlossen, weil ihre frühern Bezieher fehlten, und der Miethzins ist in einzelnen Fällen für Waarengewölbe auf den zehnten, für Meßrechnungen aber auf den fünften Theil herabgesunken. Sämmtliche Fabrikate, wollene Tücher und Seidenstoffe vielleicht ausgenommen, haben einen ungemeinen Preisabschlag erfahren. Die Wolle wurde um 50 pCt. niedriger verkauft als zur Herbstmesse.

Die längste Ehe im 18ten Jahrhundert hat wohl ein Bürger von Villeneuve am Genfersee geführt; sie dauerte 72 Jahr. Seine Frau überlebte ihn einige Monate.

Beylage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 40.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Donnerstag den 18ten Mai 1826.

Schlafsucht.

Das in Schlesien, an der Schlafsucht erkrankte Mädchen, Rosina Exner, die sich, wenige Unterbrechungen von höchstens einigen Stunden abgerechnet, nunmehr schon drittehalb Jahre in diesem schlafenden Zustande befindet, und deren in unserer Zeitung, seit 1824 mehreremale umständlicher gedacht worden ist, ward am 16. März dieses Jahres plötzlich so krank, daß man bestimmt glaubte, sie würde sterben. Doch unerwartet schlug sie die Augen auf, und sprach so laut und deutlich, als ob sie nie gelitten hätte. Alle ihr dargereichte Speise versagte sie mit der Aeußerung, obzwar sie großen Hunger habe, so sei ihr doch von einem Engel verboten worden zu essen, da ja Christus auch 7 Wochen gefastet habe. Erst durch Eindringen vermochte man sie, die Suppe zu essen, die sie begierig genoß. Später bat sie, daß man ihr aus dem Bette auf den Stuhl helfe, denn sie habe den Schlaf nun hinlänglich satt. Sie saß auch einige Stunden in dem Lehnstuhle, fand sich dann aber erschöpft und verlangte in ihr Bette zurück. Sie genoß wieder Suppe und war so bei Kräften, daß sie den Löffel halten konnte. Sie wollte sogar einen Versuch machen, zu gehen, und da dieser mißlang, verlangte sie zu knieen, was sie eine kurze Weile aushalten konnte. Als man ihr den folgenden Tag Speise anbot, sagte sie, daß sie großen Appetit habe, sich aber der Sünde fürchte, Etwas zu sich zu nehmen und erst auf Versicherung ihres Pflegers, eine solche Sünde auf sich nehmen zu wollen, aß sie mit großer Begierde. Dieser Zustand fand noch am 19. desselben Monats statt. (Wir hoffen zu seiner Zeit das Weitere melden zu können.)

Allerlei.

Eine Anfrage des Magistrats der baierschen Stadt Rothenburg, welche Sorte von Runkelrüben für die Zuckerfabrikation am vortheilhaftesten und ergiebigsten sei, hat der polytechnische Verein in Baiern dahin beantwortet, daß nach den Untersuchungen deutscher und französischer Chemiker die Runkelrübe mit weißlichrem und gelblichem Fleisch den Vorzug verdiene. Diese Sorte enthalte nicht nur am meisten Süße und am wenigsten von dem scharfen beissenden Stoffe, sondern sei auch die ergiebigste im Anbau und die haltbarste in der Aufbewahrung.

Die Deutschen Hochschulen haben folgende Merkwürdigkeiten ihres Alters. Gestiftet wurden im Jahr 1348 Prag, 1365 Wien, 1368 Heidelberg, 1403 Würzburg, 1409 Leipzig, 1419 Rostock, 1456 Greifswalde, 1457 Freiburg, 1460 Basel, 1477 Tübingen, 1527 Marburg, 1544 Königsberg, 1557 Jena, 1607 Gießen, 1665 Kiel, 1694 Halle, 1702 Breslau, 1734 Göttingen, 1743 Erlangen, 1810 Landshut, 1810 Berlin, 1818 Bonn. Zu verschiedenen Zeiten sind folgende eingegangen: 1794 Stuttgart (1784), 1798 Köln (1388), 1803 Bamberg (1648), 1804 Dillingen (1549), 1809 Altdorf (1578), Rinteln (1623), Salzburg (1623), 1810 Ingolstadt (1472) nach Landshut verlegt, 1815 Erfurt (1392) und Wittenberg (1502) mit Halle vereinigt.

Seit dem 1. Januar 1826 darf in England nur einerlei Maaß und Gewicht gebraucht werden. Beim Längen- und Flächenmaaße dient der Normal-Yard, welcher jetzt imperial standard yard heißt, und sich zu einem Secundenpendel mittlerer Zeit in der Breite von London auf der Seehöhe im leeren Raume, wie 36 Zoll zu 39 Zoll und 1395 Zehntausendtheile eines Zolls verhält. Der dritte Theil dieses Yard ist ein Fuß, und der zwölfte Theil eines solchen Fußes ein Zoll (3,047,625 Millimeter). Die Ruthe (pole oder perch) ist = 5½ Yards, das Fourlong = 220 Yards, die Meile = 1760 Yards. 1210 Quadrat-Yards machen eine Quadrat-Ruthe (rod of land), 4840 Quadrat-Yards einen Acre. — Beim Hohlmaaße für Flüssigkeiten und Getreide dient das imperial standard gallon, welches 10 Pfund Avoirdupois-Gewicht distillirtes

Wasser, bei 62 Grad Fahrenheit und 30 Zoll Barometerstand gewogen, enthält. Ein Gallon hat 4 Quart 2 Piut; 2 Gallon machen ein Peck, 4 Peck 1 Bushel, 8 Bushel 1 Quarter. — Beim Gewichte dient das Pfund, welches nun imperial standard troypound heißt. Der zwölfte Theil desselben ist eine Unze, und der zwanzigste Theil der Unze ein penny-weight; der vier und zwanzigste Theil eines solchen penny-weight ist ein grain, so daß 5760 grain ein Troy-Pfund, und 7000 ein Pfund Avoirdupois Gewicht sind.

Fromm. Frömmigkeit.

227.

Wenn Frömmigkeit schöne Früchte tragt,
Da setzt der Teufel einen Wurm hinein, der sie zernagt.

228.

Fromme Leute schauen immer nur nach oben,
Drum haben sie selten einen Kreuzer aufgehoben.

229.

Der Teufel ist Wirth auf der Welt,
Darum ist der Frommen Herberg' schlecht bestellt.

230.

Ein Stein ist doch gewiß fromm und gut,
Doch ist Mancher, der sich daran stoßen thut.

Angekommene Fremde.

Chirurgus Sperber von Memel, die Handlungs-Gehülfen Kauffmann, Rodenacker, Labes u. Bulke von Danzig, Studiosus Labes, Kaufm. C. A. F. Jantzen, Kaufm. Mörper und Kaufm. Kossakowski von Danzig, General v. Rehl nebst Adjutant von Königsberg, Colonel Marquis de Podeaux von Paris, Hauptmann v. Hatten von Stargardt, Musiklehrer Ilgner von Danzig, Apotheker Kabus von Christburg, Oekonom Ferynowitz von Jankendorf, Kaufm. Schelang von Königsberg, Steuer-Controlleur Böthke von Marienburg, Schriftsteller Dietrich von Leipzig, Rittmeister Hüttel von Berlin, Lieutenant Schlömp von Danzig, Fräulein Döbler von Danzig, Oekonom Konopacky von Prekelwitz, die Handlungsdiener Bästen und Lork von Königsberg, der Stadtsekretair Heyer und Studiosus Fröhlich von Königsberg, Kaufm. Geertz von Danzig, Oekonom Andree von Dollstädt, Kaufmann Stettioner von Märk. Friedland, Demoiselle Meiding von Senslau, die Handlungsdiener Kirchner, Zimmermann und Reimer von Danzig, Regierungs-Secretair Reinert von Danzig, Frau Salz-Inspektor Holderegger von Graudenz, Oekonom Steinke von Schlodien.

Todes-Anzeige.

Sanft entschlief zum bessern Leben gestern um 1 Uhr des Morgens hieselbst die verwittwete Frau Prediger Regine Sophie Schröter geborne Schmidder, an einer völligen Entkräftung in ihrem 67sten Lebensjahre. Was sie bei rastloser Thätigkeit und besonderer Herzensgüte bis an ihr Ende in ihrem Kreise im Stillen Gutes gewirkt hat, weiß Jeder, der sie näher kannte und schätzte; und ihr jetzt gewiß den himmlischen Genuß ihrer guten Werke im Reiche der Seligen gönnet. Unter ergebenster Verbittung der Beileidsbezeugung melden dieses allen theilnehmenden Freunden die hinterbliebenen Kinder und Schwiegersöhne.

Pomerendorf, den 15. Mai 1826.

Friederike Plehwe, geb. Schröter.
Daniel Schröter, Archivarius.
Sophie Pohl, geb. Schröter.
Gotthard Plehwe, Pred. in Pomerendorf.
Gottwerth Plehwe, Prediger in Lenzen.
Gustav Pohl, Lieutenant und Gutsbesitzer von Freudenthal.

PUBLICANDA.

Die diesjährige Stadtverordneten-Wahl wird auf dieselbe Art wie bisher, nach vorhergegangenem Gottesdienste in den Kirchen, am 5ten Juni Vormittags um 9 Uhr an den Orten stattfinden, die aus der Bezirks-Eintheilung hervorgehen, welche den Elbinger Anzeigen beigefügt, auch an den Kirchenthüren ausgehängt worden ist.

Sämmtliche ansäßige Bürger der Stadt und Vorstädte, so wie sämmtliche unangesessene Bürger, deren Stimmfähigkeit von Einer Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung anerkannt ist, und denselben besonders bekannt gemacht werden wird, werden zu diesen Versammlungen mit dem Bemerken eingeladen: daß Jeder wohl thun wird, sich schon eine Viertelstunde vor 9 Uhr an den bestimmten Versammlungsort zu begeben, weil gleich nach dem 9ten Glockenschlage der, jedem Bezirke zunächst gelegenen, öffentlichen Uhr der Saal geschlossen und Niemand weiter eingelassen werden wird.

Wir machen zugleich auf die aus den §§. 69. 108., 109. u. 110. der allgemeinen Städteordnung

sich ergebende Wichtigkeit dieser Wahlversammlung und eben so auf den §. 81. aufmerksam, nach welchem jeder stimmfähige Bürger verbunden ist in der Wahlversammlung des Bezirks, in dem er wohnt, in Person zu erscheinen, oder sich mit gesetzlichen Gründen beim Bezirks-Vorsteher schriftlich zu entschuldigen. Als gesetzliche Entschuldigungen können nur eigene Krankheit, oder Krankheit der Angehörigen, so wie Geschäftsreisen oder sonstige dringende Abhaltungen, betrachtet, auf das oft vorgeschützte Alter über 60 Jahren aber nicht gerücksichtiget werden.

Diejenigen, welche so wenig Bürgersinn besitzen sollten, daß sie, ohne sich auf eine gesetzliche Art entschuldigt zu haben, jetzt schon zum 3ten male ausbleiben, setzen sich einer Ordnungs-Strafe aus, und können sogar von Einer Wohll. Stadtverordneten-Versammlung, in Gemäßheit des §. 83. der Städteordnung des Stimmrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung verlustig erklärt werden, woraus zugleich nach §. 209. folgt: daß selbige auch ⅙. bis ⅓. mehr Abgaben tragen müssen, als sie sonst zu tragen haben würden.

Wegen abgelaufener 3jähriger Dienstzeit scheiden in diesem Jahre aus der Stadtverordneten-Versammlung aus:

A. Stadtverordnete:

im 1sten Bezirk Kaufm. Hr. Gottl. Baum,
" " Theod. Grunwaldt
und der in Stelle des Hrn. Stadtraths Alsen eingetretene Herr Professor Fuchs;
im 2ten Bezirk Kürschnermstr. Hr. Carl Schulz
und Kaufm. Hr. Heinr. Hanff;
im 3. Bezirk Schumachermstr. Hr. Chr. Schwager,
" " " Schirnick,
und " " " Sam. Schlüter;
im 4ten Bezirk Schmidtmstr. Hr. Aug. Gall
und Fabrik. Hr. Fr. W. Schönwaldt;
im 5ten Bezirk Fleischermstr. Hr Jakob Ilgner
und Kaufm. Hr. Fr. W. Härtel;
im 6ten u. 14ten Bezirk Ackerbürger Herr Joh. Quintern sen.
und Medizin-Apotheker Herr Friedr. Wolkenau;
im 7ten Bezirk Hutmacher Hr. Joh. Jak. Wernick
und Büchsenschmidt Hr. Joh. Fr. Weitz;
im 8ten Bezirk Kaufm. Hr. Carl Fr. Bröske;
im 9ten Bezirk Schmidtmstr. Hr. Carl Döhring;
im 10ten, 11ten und 12ten Bezirk Bäckermeister Hr. Gottl. Döhring;
im 13ten Bezirk Kaufm. Hr. Fr. Taddey.

B. Stellvertreter
sind ausgeschieden:
im 1sten Bezirk Kaufm. Hr. George Jak. Härtel,
der an Stelle des Hrn. C. Schmidt eingetreten, und
im 2ten Bezirk Kürschnermstr. Hr. Jak. Nogge,
der an die Stelle des Hrn. Stadtraths Baum in die Stadtverordneten-Versammlung eingetreten ist,
und es scheiden wegen Ablauf der 3jährigen Dienstzeit aus:
im 3ten Bezirk Drechslermstr. Hr. C. F. Schmall;
im 4ten Bezirk Kupferschmidt Hr. Joh. Fr. Schulz;
im 5ten Bezirk Fleischermstr. Hr. Fr. Grunau
und Schumachermstr. Hr. Joh. Konter;
im 8ten Bezirk Kaufm. Hr. Benj. Ph. Dieckmann.

Zu wählen sind:

	Stadtverordnete		Stellvertreter,	
	davon müssen angesessen seyn.	können Miether seyn.	davon müssen angesessen seyn.	können Miether seyn.
im 1sten Bezirk	1	2	—	1
" 2ten dito	2	—	—	1
" 3ten dito	2	1	—	1
" 4ten dito	1	1	1	—
" 5ten dito	1	1	1	1
" 6. u. 14. dito	—	2	—	—
" 7ten dito	2	—	—	—
" 8ten dito	—	1	—	1
" 9. u. 10. dito	—	1	—	—
" 11. u. 12. dito	—	1	—	—
" 13ten dito	1	—	—	—
	10	10	2	5

Elbing, den 12. Mai 1826.

Der Magistrat.

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadtgericht zu Preuß. Holland macht hiedurch bekannt, daß das zur Müller Pirwitzschen Concursmasse gehörige, im Landräthlich Preuß. Holländischen Kreise, Kirchspiels Marienfelde und Domainenamts Preuß. Holland belegene Erpachtsgut Guhrenwalde, wozu 506 Morgen 19 Ruthen magdeburgisch an Wald und resp. urbarem Land gehören, und welches auf überhaupt 948 Rtlr. 13 Sgr., unterm 27. Mai pr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es ist ein vierter Licitations-Termin auf den 13ten July c. Nachmittags um 2 Uhr in dem hiesigen Instruktions-

Zimmer angesetzt, welches den besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, alsdann zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und bei irgend einem annehmlichen Gebot des Zuschlages gewärtigt zu seyn, indem auf etwa später eingehende Gebote, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zuläßig machen, keine Rücksicht genommen werden soll. Die Taxe dieses Grundstücks kann in der hiesigen Registratur täglich eingesehen werden.

Pr. Holland, den 29. März 1826.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Ein auf der Vorstadt der Stadt Pr. Holland No. 329 der alten, 274 der neuen Zählung belegenes, ganz massives und nur vor wenigen Jahren ganz neu eingerichtetes Brandhaus, mit sämmtlichen in dem besten Zustande befindlichem Brenngeräthe, imgleichen einem geräumigen Hofraum und mehreren in vorzüglichem baulichen Zustande befindlichen Maststallungen, steht bei der Apothekerwittwe de Terra zu Pr. Holland,

am 26sten Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr,

aus freier Hand zu verkaufen, und werden Kauflustige ersucht, sich zu diesem Termin in der Apotheke zu Pr. Holland einzufinden, wo sogleich der Kauf-Contrakt gerichtlich abgeschlossen werden kann.

Nachbenannte mit dem Ende Dezember pachtlos werdende Fischereien, als:

1) auf dem halben Weichselstrohm vorlängst dem Baarenhöfschen Gebiet bis zur Grenze des Dorfs Jankendorf,
2) In der sogenannten Bärwaldschen Laache bis zur Grenze des Scharpauschen Gebiets,
3) In der Lienau,
4) Auf dem halben Weichselstrohm, im Tiegefluß, Heegegraben, Prösnik bis Scharpau herauf, sowie die ehemals dem Dorfe Fischerbabke gehörig gewesene Weichselfischerei,

sollen gemäß hoher Regierungs-Bestimmung zur fernern weitern Verpachtung vom 1. Jan. 1827 ab auf 6 Jahre öffentlich ausgeboten werden.

Es ist dazu ein Termin auf den 23. Mai c. hier anberaumt worden, und Pachtlustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage hier zahlreich zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren und demnächst den Zuschlag bis auf erfolgte Genehmigung der Königl. hohen Regierung zu Danzig für den Meistbietenden zu gewärtigen.

Intendantur Tiegenhof, den 28. März 1826.

Zur öffentlichen Verpachtung des dem Einsassen Peter Kuhnau zugehörigen in Keitlau sub Litt. D. VIII. 8. belegenen Grundstücks, zu welchem außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden 5 Morgen 125 Quadrat-Ruthen Land gehören, stehet ein Termin auf den 22sten Mai c. Vormittags um 10 Uhr an Ort und Stelle an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 10ten Mai 1826. Grunewald.
C. J.

Aufträge zu Versicherungen gegen Feuers-Gefahr bei der Londoner Phönix-Assecuranz-Compagnie auf Gebäude, Waaren und Mobilien, werden angenommen von F. W. Becker in Danzig, Langgasse No. 516.

Montag den 22. Mai c. frisch Bier bei
Joh. Heinr. Friedrich.

Frische holländische Heringe in 1/16tel Fäßchen sind billig zu verkaufen bei S. G. Baum,
in der Schmiedestraße.

Frischer schwedischer, englischer und einländischer Stein-Kalk, wie auch frisches Kleesaat und Montauer Pflaumen sind billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei A. F. W. Manteuffel.

Frisches Kleesaat, schöne holländ. Heeringe, Honig beste Sorte, wie auch gute Perlgraupe ist billig zu haben bei Joh. Mierau.

Gute Saat-Kartoffeln sind zu haben bei Thiel am alten Markt.

600 Stück Dachpfannen sind zu haben am Markthor bei Tempelmann.

Ein Tiegenhöfer Frachtwagen gut beschlagen, im besten Zustande, zwei unbeschlagene Holzwagen zum Beschlag und ein gut beschlagener Familienschlitten, sollen zu billigen Preisen verkauft werden, und stehen in den Drauittenschen Gütern beim Kuhpachter T. E. Tiessen.

Das Haus in der Johannisstraße No. 13. mit zwei aparten Eingängen, 6 Stuben, einem Pferdestall, einer Kammer, drei Boden, einem Obst- und Gekochsgarten von einem Morgen Land, welcher wegen seiner angenehmen Lage sich sehr gut zum Schank und auch sehr gut zum herrschaftlichen Garten eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann ein Theil von dem Kaufgelde darauf stehen bleiben. Die Brocheitschen Eheleute.

Am Junkergarten No. 356. ist ein Stall auf 6 Pferde und Wagenremise zu vermiethen. Miethslustige melden sich bei Herrn Fritzius in der Steinbude.